



30/2022

TW-Testclub: große Unterschiede bei Sommerhitze

Die dritte Juli-Woche war im Modehandel oft von großer Hitze und weiter verstärkten Sale-Aktionen geprägt. So errechnete der Testclub der Textilwirtschaft für die Kalenderwoche 29 ein durchschnittliches Umsatzplus in Höhe von zehn Prozent. Die Vorlage aus 2021 war mit plus zwei Prozent leicht positiv.

Die Unterschiede bei den Umfrageteilnehmern waren jedoch groß. Immerhin 45 Prozent der teilnehmenden Geschäfte erreichten ihr Vorjahresergebnis nicht, während 40 Prozent zweistellig im Plus landeten. Hohe Zuwachsraten erzielten erneut die preisorientierten Großunternehmen, während der mittel- und hochgenrige Multilabelhandel meist im Minus landete.

Neue Greenpeace-Studie zu Mode und Nachhaltigkeit

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat zum „Erdüberlastungstag“ (World Overshoot Day) am 28. Juli eine Untersuchung zum aktuellen Verhalten der Deutschen bezüglich Bekleidung und Schuhen veröffentlicht. Dafür wurden vom 21. bis 29. Juni 2022 insgesamt 1002 Personen zwischen 18 und 69 Jahren befragt. Einige zentrale Ergebnisse der Umfrage, die abzurufen ist unter <https://www.greenpeace.de/publikationen/nachhaltigkeit-tragbar>:

- Im Durchschnitt besitzt derzeit jeder Deutsche 87 Teile (inkl. Schuhe, ohne Socken und Unterwäsche), 2015 waren es noch 95. Den größten Rückgang gab es bei jungen Frauen zwischen 18 und 29 Jahren, während die Menge bei den 30- bis 39-Jährigen von 98 auf 104 Kleidungsstücken zugenommen hat. Frauen besitzen im Schnitt 107 Teile, Männer 68.
- Zwei Drittel der Bevölkerung wollen künftig weniger Kleidung kaufen, 89 Prozent möchten ihre Kleidung länger tragen. Seine Schuhe trägt etwa jeder Achte allerdings nur ein knappes Jahr. Nur 47 Prozent der gekauften Schuhe werden länger als drei Jahre getragen.
- Fast 40 Prozent der vorhandenen Kleidung wird laut Studie kaum oder selten angezogen.
- 35 Prozent der Befragten gaben an, dass sie gezielt nachhaltig und fair produzierte Kleidung kaufen. Damit ist dieses Kriterium erstmals wichtiger als der Preis (29 Prozent).
- Nur 7 Prozent haben sich schon mal Kleidung bei kommerziellen Anbietern geliehen, 9 Prozent haben Kleidung getauscht, 23 Prozent von Privat geliehen. 45 Prozent der Befragten haben bereits Second-Hand-Kleidung gekauft. Und 49 Prozent verkaufen gebrauchte eigene Kleidung weiter.
- Über 85 Prozent gaben an, in den vergangenen sechs Monaten Bekleidung im Müll entsorgt zu haben. 74 Prozent verschenken oder spenden Kleidung, jeder Zweite lässt sie reparieren. Schuhe werden aber vergleichsweise selten repariert; 45 Prozent gaben an, noch nie beim Schuster gewesen zu sein.

Greenpeace lobt, dass die Bekleidungs-Mengen in Deutschland sinken, während umgekehrt das weltweite Produktionsvolumen der Fast Fashion-Industrie jährlich um fast drei Prozent steigt. Die Organisation kritisiert aber, dass die getroffenen Maßnahmen noch längst nicht ausreichen und fordert von der Politik daher diverse Gesetzesverschärfungen bis zu Verboten. Diese beruhen nach Ansicht des BTE aber zum Teil auf falschen Annahmen und sind vielfach nicht praktikabel umsetzbar. Der BTE wird sich daher auch weiterhin in der Diskussion mit den zuständigen politischen Stellen einbringen und sich für sinnvolle ökologische Maßnahmen für die Modebranche einsetzen.

Männer-Mode Wahl hat jetzt dienstags geschlossen

Fehlende Mitarbeiter und kurzfristige Ausfälle wegen Corona machen die Personaleinsatzplanung in praktisch allen Textil-, Schuh- und Lederwarengeschäfte zu einer großen Herausforderung. Viele Unternehmen spielen daher mit dem Gedanken, die Öffnungszeiten zu kürzen und ggf. sogar einen Tag in der Woche zu schließen, wie es mittlerweile schon etliche Gastronomiebetriebe tun (müssen).

Das Ertinger Männer-Mode-Haus Wahl, Gewinner des Deutschen Handelspreises 2021, hat diesen Schritt jetzt gewagt und hält sein Geschäft künftig dienstags geschlossen. Denn der Dienstag war in den vergangenen Jahren der umsatzschwächste Wochentag. Angekündigt wurde die Entscheidung mit folgendem Facebook-Post: „Service- und Beratungsqualität steht bei uns an 1. Stelle. Es ist uns wichtig, dass Sie sich bei uns als Gast rundum wohlfühlen und die beste Beratungsqualität bekommen. Um dies weiterhin zu gewährleisten, haben wir ab August 2022 dienstags geschlossen. Diesen Dienstag nutzen wir als internen „ReFresh Tag“, um an unserer Servicequalität und unserem Sortiment zu arbeiten und weiterzubringen. Freuen Sie sich auf frische Berater – wir freuen uns auf Sie!“

Neben erhaltenen Mitarbeiter profitiert das Modehaus nicht zuletzt von einer deutlich einfacheren Personaleinsatzplanung. Zudem wird das Arbeiten bei Wahl attraktiver und damit das künftige Recruiting von Verkaufskräften einfacher, weil mit einem Urlaubstag am Montag für die Mitarbeiter jetzt extrem lange Wochenenden möglich werden.

Im Übrigen gibt es in anderen Handelsbranchen bereits entsprechende Ruhetage. So haben im Bettenfachhandel mittlerweile etliche Geschäfte montags geschlossen. Vereinfacht wird dies, da in der Bettenbranche viele Geschäfte in frequenzärmeren Randlagen liegen und zudem oft auf gezielte Terminberatung setzen. Denn gerade die hochpreisigen Großteile werden dort selten spontan gekauft und bedürfen einer längeren Beratung. Ähnliche Tendenzen gibt es aber auch im Outfithandel bei beratungsintensiven Sortimenten (z.B. Anlassbekleidung, Schulranzen) oder bei Top-Kunden in Form von „Private Shopping“. Solche lukrativen Termine könnten ggf. „als besonderer Kunden-Service“ auch an geschlossenen Tagen weiter angeboten werden.

Neue Handelsstatistik: Mode- und Schuhhandel 2020 in den roten Zahlen

Vor wenigen Tagen hat das Statistische Bundesamt die sog. „Jahresstatistik im Handel“ veröffentlicht. Danach hat der „stationäre Einzelhandel mit vorwiegend Bekleidung“ im ersten Corona-Jahr 2020, in dem die Modegeschäfte im Durchschnitt ein Viertel ihres Umsatzes gegenüber 2019 verloren haben, einen Verlust in Höhe von 0,7 Prozent vom Umsatz hinnehmen müssen. Im Jahr 2019 lag der sog. „Bruttobetriebsüberschuss“ noch bei plus 7,6 Prozent. Größter Kostenblock im Bekleidungshandel war der „Warenbezug“ mit einem Anteil von 50,4 Prozent. Mit deutlichem Abstand folgen „Entgelte“ mit 16,5 Prozent (ohne „Sozialabgaben“ in Höhe von 3,5 Prozent), „andere Kosten“ mit 14,6 Prozent und „Mieten/Pachten“ mit 12,0 Prozent.

Der Schuhhandel hat mit einem Verlust in Höhe von 2,0 Prozent noch schlechter als der Modehandel abgeschnitten. Dagegen wurde für den „Handel mit Haustextilien“ ein Gewinn in Höhe von 8,2 Prozent ausgewiesen. Der Lederwarenfachhandel erreichte sogar einen Überschuss von 17,2 Prozent, doch dürfte dieser Wert nach Ansicht des BTE primär auf den Erfolg der Luxusmarken-Shops auch in der Pandemie zurückzuführen sein, die in der Lederwarenbranche einen hohen Marktanteil erreichen.

Zur Erläuterung: Die Jahresstatistik beruht auf einer gewichteten 8-Prozent-Stichprobe, so dass die Werte von Großunternehmen ihrem Marktanteil entsprechend in die Berechnung einfließen. Die Erhebung liefert damit die repräsentativsten öffentlich zugänglichen Zahlen für den gesamten stationären Fachhandel. Bei der Interpretation ist allerdings zu berücksichtigen, dass keinerlei kalkulatorische Kosten, also z.B. der Unternehmerlohn von Einzelkaufleuten oder die Nutzung einer Geschäftsimmobilität im Eigentum, in die Berechnung einfließen. Da gemäß letzter Umsatzsteuerstatistik z.B. über 70 Prozent aller Modehandelsunternehmen die Rechtsform eines Einzelunternehmens bzw. Einzelkaufmanns haben und dieser Anteil im Schuh-, Haustex- und Lederwarenhandel tendenziell eher noch höher liegen dürfte, ist bzw. war damit selbst der nominell niedrige Verlust in 2020 für viele selbständige Händler existenzgefährdend!

Impressum:

Newsletter des BTE Handelsverband Textil Schuhe Lederwaren für EHV-Mitglieder
Herausgeber: BTE e.V., Weinsbergstraße 190, 50825 Köln, Telefon: 0221/921509-0, Fax -10
E-Mail: info@bte.de; Verantwortlich: Axel Augustin